

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Honnef-Becker, Irmgard (Hrsg.) (2007), *Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, 24). ISBN 978-3-8340-0197-9. 238 Seiten, 19,80 Euro.

Rezensiert von **Paola de Matteis** (Università degli Studi "Ca' Foscari" – Venezia/Italien)

Erschienen online: 1. September 2007

© *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 2007

Die Förderung der interkulturellen Kompetenz gehört in der heutigen zunehmend globalisierten Gesellschaft zu einer der wichtigsten Aufgaben der Sprach- und Literaturdidaktik. Die in diesem Band präsentierten Beiträge beschäftigen sich mit diesem Thema und versuchen die Frage zu klären, ob und inwiefern sich die Gegenwartsliteratur als ‚interkulturell‘ charakterisieren lässt und wie sie auf die Entwicklung interkultureller Kompetenz wirken kann. Anhand der Beiträge von 11 Experten aus unterschiedlichen Forschungsbereichen wird der Versuch unternommen, die jeweiligen Perspektiven miteinander zu vernetzen und mit unterrichtspraktischen Fragestellungen zu verknüpfen.

Ein Vorwort führt den Leser in die zentralen Aspekte ein und stellt den Leitfaden der Diskussion überblicksartig dar. Der Beitrag von K. Esselborn „Interkulturelle Literatur – Entwicklungen und Tendenzen“ (9-28) leitet den wissenschaftlichen Teil ein und diskutiert die geläufigen Begriffe ‚Interkulturalität‘, ‚interkulturell‘ und ‚interkulturelle Literatur‘ und versucht Kriterien für ihre Verwendung zu bestimmen. Durch seine kritische Reflexion zeigt der Autor, wie sich die interkulturelle Literatur aus der komplexen Verflechtung von mehreren kulturellen Bezugssystemen entwickelt hat und dass entsprechend der Poetik des Diversen eine „Pädagogik der Vielfalt“ erforderlich ist.

In „Grundzüge einer interkulturellen Literaturdidaktik“ betrachtet L. Bredella (29-46) das Thema aus der Perspektive der Hermeneutik des Fremdverstehens und betont den engen Zusammenhang zwischen literarischem Text und Fremdverstehen. Literarische Texte, so Bredella, regen den Leser zur Eröffnung fremder Sichtweisen an, deren Deutung aber auch durch die ästhetische

Honnef-Becker, Irmgard (Hrsg.) (2007), *Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, 24). ISBN 978-3-8340-0197-9. 238 Seiten, 19,80 Euro. Rezensiert von Paola de Matteis. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 12:3, 2007, 3 S.

Erfahrung des Lesers selbst bedingt sei. Dagegen meint S. Ehlers in ihrem Beitrag „Interkulturelle Lesedidaktik“ (47-62), dass die Anwendung von weltbezogenem Wissen alleine nicht reicht, um den kognitiven Prozess des Lesens als interkulturell zu charakterisieren. Für das Verstehen braucht der Leser kulturspezifisches Wissen, das von unterschiedlichen kulturell geprägten Voraussetzungssystemen ausgeht. Die Diskussion wird von A. Blioumi in „Literatur und Interkulturalität. Ansätze zur Verschwisterung von Texthermeneutik, Didaktik und interkulturellen Kompetenzen“ anhand von beispielhaften literarischen Texten aus der Perspektive des Fremdsprachenunterrichts fortgesetzt, wobei Empathie, Identitätsdarstellung, Rollendistanz und Ambiguitätstoleranz (65) zentral seien.

Der eher praktische Teil mit einem vielfältigen Angebot an didaktischen Vorschlägen zur Gestaltung eines interkulturellen, sensiblen Unterrichts beginnt mit dem Beitrag „Empathisch lesen lernen am Beispiel von Klaus Kordons Indienromanen und dem Spielfilm *Salaam Bombay* von Mira Nair“ von H. Rösch (76-98). Die Autorin widmet sich der Kinder- und Jugendliteratur und gibt Anregungen anhand konkreter didaktischer Beispiele, wie man mit Kindern interkulturell vorgehen und empathisches Lesen unterstützen kann.

Eine Untersuchung der interkulturellen Kommunikation aus linguistischer Perspektive wird von P. Kühn in „Hotwords in Critical-Incident-Situationen. Die Notwendigkeit semantischer Reflexionen bei der interkulturellen Textarbeit“ (127-144) präsentiert. Am Beispiel der Geschichte eines deutsch-palästinensischen Schriftstellers zeigt der Autor, wie interkulturelle Missverständnisse entstehen können und wie man damit im Deutschunterricht umgehen kann.

Grundlage für einen Umgang mit Stereotypen im Unterricht wird von E. O’Sullivan in „Repräsentationen eigener und fremder Kulturen in der (Kinder) Literatur“ (127-155) anhand weit verbreiteter Vorstellungen über Deutsche in der englischen Literatur gegeben. Die Autorin setzt sich zunächst literaturwissenschaftlich mit Images und deren Funktionen in der Literatur auseinander und analysiert Zeitabhängigkeit, Konstanz und Wandel nationaler Stereotypen. Am Beispiel von *Tausendundeine Nacht* beweist K. H. Spinner, wie ein Werk im Bewusstsein des Lesers verankert ist, und liefert Anregungen für eine interkulturelle Arbeit im Unterricht. N. Allgaier, G. Hennen und J. Glembek untersuchen in ihrem Beitrag „’Anders sind wir – anders die anderen’: Interkulturelle Literatur in Deutsch-Lehrwerken“ (156-178) die Rolle interkultureller Literatur und wie damit in aktuellen Deutsch-Lehrwerken umgegangen wird. Insbesondere analysieren sie Texte, die Sprach- und Verständigungsprobleme, die Gefahren der Aus- und Abgrenzung von Menschen anderer sprachlich-kultureller Herkunft und Vorurteilsbildung thematisieren. J. Glembek vergleicht einige Lehrwerke für DaF und DaZ und untersucht, welche Texte und didaktischen Ansätze darin zu unterscheiden sind. Im Blickfeld der Analyse von R. Sahr

Honnef-Becker, Irmgard (Hrsg.) (2007), *Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, 24). ISBN 978-3-8340-0197-9. 238 Seiten, 19,80 Euro. Rezensiert von Paola de Matteis. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 12:3, 2007, 3 S.

„Identität und Transkulturalität. Lesebücher im mehrsprachigen und multikulturellen Umfeld in Luxemburg“ (179-200) stehen die Lesebuchwerkstatt eines multikulturell geprägten Landes und die dahinter steckenden Konzepte. Mit Bezug auf Forschungsparadigmen entwirft der Autor interessante Vorschläge für einen interkulturellen Literaturunterricht in heterogenen Klassen.

In ihren abschließenden Überlegungen gibt I. Honnef-Becker, Herausgeberin dieses Bandes, eine Darstellung der zentralen Aspekte der Diskussion. Sie konkretisiert ihre Überlegungen durch Beispiele und gibt anhand der Zusammenführung der in den Beiträgen formulierten Ansätze einen didaktisch-methodischen Ausblick.

Der Sammelband, der eine große Bandbreite der Diskussion im Bereich Interkulturalität präsentiert, empfiehlt sich für LeserInnen mit dem Anspruch, den theoretischen Hintergrund der komplexen Problematik und ihre vielen Dimensionen zu durchleuchten.

Honnef-Becker, Irmgard (Hrsg.) (2007), *Dialoge zwischen den Kulturen. Interkulturelle Literatur und ihre Didaktik*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (= Diskussionsforum Deutsch, 24). ISBN 978-3-8340-0197-9. 238 Seiten, 19,80 Euro. Rezensiert von Paola de Matteis. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 12:3, 2007, 3 S.